

**Schriftleitung**  
**Nathausgasse Nr. 5**  
 (Sommer'sches Haus).  
 Besprechungs- und Briefkasten (mit  
 Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) von 11-12 Uhr vorm.  
 Zuschriften werden nicht  
 zurückgegeben, namentlich Ein-  
 sendungen nicht berücksichtigt.  
**Katzenbündigungen**  
 Zweck die Verwaltung gegen  
 Verschwendung der bürgerlich sch-  
 wehlichen Wohlthun entgegen.  
 Bei Wiederholungen Preis-  
 nachlass.  
 Die „Deutsche Wacht“ erscheint  
 jeden Montag und Donnerstag  
 morgens.  
 Postparcassen-Nr. 884.900.

# Deutsche Wacht.

**Nathausgasse, Nr. 5**  
 (Sommer'sches Haus).  
**Bezugsbedingungen:**  
 Durch die Post bezogen:  
 Vierteljährig . . . fl. 1.00  
 Halbjährig . . . fl. 1.75  
 Ganzjährig . . . fl. 3.40  
 Für Klitz mit Zustellung ins  
 Haus:  
 Monatlich . . . fl. —.50  
 Vierteljährig . . . fl. 1.50  
 Halbjährig . . . fl. 2.75  
 Ganzjährig . . . fl. 5.00  
 Für's Ausland erhöhen sich die  
 Bezugsgebühren um die höheren  
 Befreiungs-Gebühren.  
 Eingeleitete Abonnements  
 gelten bis zur Abbestellung.

Nr. 101.

Gitti, Donnerstag, 18. Dezember 1902.

27. Jahrgang.

## Weiß-grün ist das Panier!

Die windischen Politiker — leider durchgängig Leute, die nur von dem täglichen Brote des Deutschnachbarn leben zu können meinen — spielen seit neuerer Zeit ihre Preßinstrumente mit großer Lebhaftigkeit. Die Walze, die sie eingelegt haben, ist „Los von Graz!“ Proč od Graca!

Diesen Ruf versuchte man schon seit Jahren in die windische Bevölkerung zu tragen, er hat aber niemals ein anderes Echo als das des Gelächters geweckt. In jüngster Zeit sollten nun die deutsch-böhmischen Vorschläge dazu herhalten, den Losreisungs-Bestrebungen neues Leben einzuhauchen. Der deutsche Reichsritter und windische Abgeordnete v. Verks hat als Erster im Reichsrate das Wort vom „geschlossenen, windischen Sprachgebiete in unverfänglicher Weise einzuschmelzen“ versucht; das bekannte Lösungswort der deutsch-böhmischen Politiker sollte also zu einer Waffe für die Losreißung des steiermärkischen Unterlandes umgeschmiedet werden.

Das Wort vom „geschlossenen windischen Sprachgebiete“ ist eine so ungeheuerliche Lüge und Tatsachenfälschung, daß wir dafür nur ein Lächeln übrig haben, wie für den guten Witz eines Poffenreißers. Es hieße der bewußten Unwahrheit vom geschlossenen windischen Sprachgebiete die Ehre antun, sie für ernst zu nehmen, wenn wir des Ansührlichen dertun wollten, wie die nationalen Mißverhältnisse in der Untersteiermark liegen.

Mit dem Rufe „Los von Graz“ lockt man in der Untersteiermark keinen Hund unterm Ofen hervor, wohl aber kann es den Perwaken passieren, daß sie unbedachter Weise Wind säen und einen

Sturm ernten werden, der sie hinwegfegt. Die Bevölkerung der Südsteiermark, gleichviel ob deutscher oder windischer Volksangehörigkeit, ist in ihrem Herzen, wir möchten fast, allerdings etwas am unrechten Orte, sagen: „st o a n s t e i r i s c h“ und von einer herzerfreuenden Anhänglichkeit an die schöne, grüne, steirische Bergwelt, an das Heimatland, hoch vom Dachstein an, bis zum Savestrand, an die heimatlichen Sitten und Trachten. Man schaue sich doch einmal unsern windischen Bauernburschen an, ob er nicht auf „Grün“ als seine Leibfarbe schwört, ob nicht der Gamsbart am Hüte seinne Stolz ausmacht, und man gehe doch einmal unter die windische Bevölkerung und lausche den gering-schätzigen Aeußerungen über das Krainertum und den selbstgefälligen Worten über seine steirische Heimat! Und dieses tiefeingewurzelte Heimatsgefühl meinen ein paar armselige Heppolitiker entwurzeln zu können?

Die Perwaken waren sich selbst noch immer die größten Feinde, in ihrem Fanatismus haben sie noch immer das Kind mit dem Bade ausgeschüttet. Die puritanische Strenge, mit der sie die deutschen Lehnwörter aus der windischen Sprache auszutilgen trachteten, hat ihren eigenen Herrn geschlagen, sie sind mit ihrem Neuslovenisch dem Volke schlechtweg unverständlich geworden, und jetzt verbreiten sie den Ruf „Los von Graz“, mit dem sie mit der Zeit unfehlbar sicher unter ihren eigenen Volksgenossen eine Bewegung entfachen werden, die über ihre Leiber hinweggeht und ihr Kartenhaus zum Zusammensturze bringt, denn in dem Rufe: „Auf ewig ungeteilt“ begegnen sich alle Herzen, die da steirisch sind.

Es war kein umfangreiches Schriftstück, kein Liebesbrief, sondern eine Epistel ihres einzigen Bruders, eines wohlhabenden Junggesellen, und der Inhalt lautete:

„Liebe Sal!

Die Emersons, Hamiltons und Mores samt sechs ledigen Herren treffen am Dienstag hier ein, um den Schwurgerichtssitzungen und dem Ball beizuwohnen, und ich erwarte, daß Du wie sonst die Stelle der Hausfrau vertreten wirst. Bestelle zu rechter Zeit Postpferde. Bis an den dreizehnten Weilerstein schicke ich Dir meine eigenen entgegen. Du mußt um drei Uhr hier sein, denn wir speisen Schlag vier.

Dein Dich liebender Bruder  
 R. Connor.“

„Nancy“, begann die so dringlich Geladene, sich hastig setzend, „sag' mir ehrlich, glaubst Du an Träume?“

„An Träume? Nein — am Kaffeefas, da ist etwas Wahres, das muß ich zugeben.“

„Ach, das ist ja der helle Unsinn! Bitte, sag' mir, hast Du je einen Traum gehabt, der Dich ängstigt und am anderen Tage dertat verfolgt hat, daß Du keine Ruhe findest?“

„Nein! Ich habe einen gesunden Schlaf und das Schlimmste, was ich je geträumt habe, war, daß ich verheiratet sei.“ versetzte das alte Fräulein.

„Das bedeutet einen Todesfall“, bemerkte Frau Bonjouby. „Nun, ich habe heute Nacht einen furchtbaren Traum gehabt. Du weißt ja, ich war heute früh so zerschlagen, daß ich gar nicht auf-

## Politische Rundschau.

**Edmund Graf Attems — Landeshauptmann.** Der Kaiser hat zum Landeshauptmann der Steiermark Geheimrat Edmund Graf Attems ernannt und zu dessen Stellvertreter den slovenischen Rechtsanwält Dr. Franz Furtela berufen.

**Die Einberufung der Landtage.** Die Einberufungen der Landtage sind bereits unterzeichnet. Es sind folgende Termine angesetzt: die Landtage von Steiermark, Böhmen, Galizien, Salzburg und Schlesien am 29. d., Niederösterreich am 19. d., Mähren am 20. d., Oberösterreich, Görz und Vorarlberg am 22. d. Die übrigen Landtage wurden vorläufig noch nicht einberufen.

**Koalitions-Bemühungen.** Das „Grazer Tagblatt“ schreibt: Von einem führenden Abgeordneten einer deutschen Partei erhalten wir die Mitteilung, daß die Gerüchte über die geplanten Koalitions-Bestrebungen im Abgeordnetenhaus im Laufe der heutigen Sitzung eine festere Gestalt gewonnen haben. Es erscheint bemerkenswert, daß die Abgeordneten der Rechten diese Gerüchte mit der größten Entschiedenheit verbreiten. Sie gewinnen umso mehr den Anschein wahrer Tatsachen, wenn man sich vor Augen hält, daß das Bestreben der Tschechen darauf gerichtet ist, neben der Verständigung mit den Deutschen den Erfolg für sich zu gewinnen, das Ministerium Koerber zum Sturze zu bringen. Die deutschen Vertreter würden es gern sehen, wenn Koerber im Amte bliebe, weil man unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein Beamtenministerium als die beste Regierung betrachten müsse. Würde Koerber mit der Bildung eines Koalitionsministeriums betraut werden, so würde sein Einfluß innerhalb des Ministeriums manche Erschütterung erfahren, während er heute als einziger und ausschließlicher Nachfaktor im Kabinett angesehen werden kann. Eine andere Frage wäre die Vertretung der Deutschen in dem zu bildenden Koalitionskabinett. Unser Gewährsmann versichert uns, daß von den führenden deutschen Abgeordneten niemand in die Kombination eintreten würde oder könnte, dem nicht von vornherein ein entscheidender

stehen wollte. Ich glaube, daß es eine Warnung vor dieser Reise nach Williamsfort war,“ setzte sie mit feierlichem Ernst hinzu.

„Larifari, meine liebe Sally! Ich wundere mich wirklich, daß eine verständige Frau wie Du derartiges behaupten mag, und ich glaube fast, daß Du mich zum Besten haben willst.“

„Laß Dir wenigstens meinen Traum erzählen, gute Nancy, und urteile dann selbst! Mir träumte, daß ich mit einiger Veripärung in Williamsfort vorgefahren sei. Ein unbekannter junger Mensch mit finstern, unheimlichen Gesicht öffnete mir die Türe. Natürlich fragte ich gleich um den alten Johann und erhielt den Bescheid, er sei vor kurzem ganz plötzlich gestorben. Diese Nachricht erschütterte mich sehr, doch trotzdem entging mir nicht, daß die Blicke des neuen Hausmeisters wie gebannt an der juwelenbesetzten Schnalle meines Reisepelzmantels hingen. Endlich kam unser Bruder selbst in die Halle, beschäftigte mich die Nachricht von Johanns raschem Tode und trieb mich vor Ungeduld zur Eile an, weil seine Gäste schon versammelt seien. Da mußte ich mich freilich tummeln. Ich trug meinem lieben Dick zu Ehren all meine Diamanten, sogar die große Gürtelschnalle. Leider konnte ich meine Stimmung nicht ebenso rasch wechseln, und trotz häufig angewendeten Nieschälzes kam ich noch ganz fassungslos hinunter. Bei Tisch begegnete ich dem fest auf mich gerichteten Blick des neuen Dieners. Er verschlang mich förmlich mit den Augen, namentlich aber meine Diamanten. Nachdem die Herren in den Salon gekommen waren, machten wir ein Spielchen und ich verlor beinahe dreiundzwanzig Pfund an Lady Susan, Du siehst

## Im Traume gewarnt.

Eine mysteriöse Geschichte von Emmy Becker.

An einem Wintertag — es mag etwa sechzig Jahre her sein — stand eine dunkelhaarige, sehr große Dame an einem Fenster ihres Wohnzimmers und sah dem Regen zu, der in dichten Strähnen endlos herabrieselte.

Während sie gähmend mit der starkberingten Hand gegen die Scheiben trommelte, kam eine ältere, minder hübsche Dame mit einem umfangreichen Kastorhut einer regennassen Mantille und einem Federkissen eilig herein.

„Es hat furchtbar zu regnen angefangen,“ berichtete sie, „da nahm ich an der Bank einen Fialer. Wie Du siehst, habe ich Deine Diamanten geholt und auf morgen habe ich vier Postpferde für unseren Reisewagen bestellt.“

„Ich wollte, Du hättest die Postpferde nicht bekommen,“ versetzte die Schwester aufgeregt, indem sie sich umdrehte.

„Aber, Sally, was ist Dir denn in die Krone gefahren?“ fragte die Ältere, den Schmuckkasten absetzend, in peinlicher Ueberraschung.

„Es ist keine Laune, glaub' mir, Nancy, aber ich habe eine Warnung erhalten im Traum, und in meinem aangen Leben habe ich mich nicht so schwer entschlossen, auf acht Tage nach Williamsfort zu gehen.“

„Gott sieh' uns bei, Sal! Aber Richard würde bitterlich enttäuscht sein, wenn Du nicht kämest!“

„Ja, das würde er sein,“ gab die Schwester zu, indem sie einen Blick auf den Brief warf, den sie in der Hand hielt.

Einfluß auf die Politik des Kabinetts gewährleistet wäre. „Es handelt sich heute“ — schloß der parlamentarische Gewährsmann — „nicht mehr um leere Gerüchte, wie sie oft in den Wandelgängen entstehen und verbreitet werden. Wie es heißt, sollen die Polen den Koalitionsbestrebungen auch nicht mehr so schroff gegenüberstehen, wie vor einigen Monaten noch. Mit dem Ausscheiden des Abgeordneten N. v. Kozłowski soll nämlich der deutschfeindliche Flügel im Polenklub stark zusammengeschrumpt sein.“

**Schönerianischer Fischzug.** Die von der „Alldeutschen Korrespondenz“ angekündigte Protestversammlung gegen die deutschböhmisches Vorschläge findet in Graz am 28. Dezember nachmittags statt. Zu derselben werden die Abgeordneten Berger, Malik, Schönerer und Stein erscheinen. Man hat die schönnerianischen Abgeordneten übel beraten, wenn man ihnen suggerierte, daß man mit der Stimmungsmacherei gegen die deutschböhmisches Vorschläge in der Steiermark krebsen gehen könne. Die schweren Bedenken, die sich in der Untersteiermark anfänglich gegen dieselben erhoben, haben mit einer parteimäßigen Behandlung der Frage nichts zu tun. Eifersüchtig werden wir aber darüber wachen, daß in die schöne Einigkeit, die sich unter den Deutschen des Unterlandes herausgebildet hat, nicht Fesseln gelegt werde. Eine jede Spekulation auf südmärkischen Fraktionsgeist und Parteienhader muß eitel genannt werden.

**Die kriegerischen Verwicklungen mit Venezuela** dauern fort. Die Beleidigung der englischen Handelsflagge wurde durch die Einschützung der Hafenbefestigung von Puerto Cabello gesühnt. Das gelapperte Schiff „Restaurador“ segelt nunmehr unter deutscher Kriegsflagge. Präsident Castro hat bereits Nachsicht gezeigt, indem er dem deutschen Geschäftsträger seine Aufwartung machte und beruhigend auf die Bevölkerung einzuwirken trachtete.

## Aus Stadt und Land.

**Evang. Gemeinde.** Sonntag den 21. Dezember, Vormittags 10 Uhr, findet im evangelischen Kirchlein in der Gartengasse öffentliche Gottesdienste statt. Nachmittags um 5 Uhr wird ein Kinder-Weihnachtsgottesdienst abgehalten werden.

**Weihnachtsfeier des „Evang. Frauenvereins“ in Cilli.** Der „Evang. Frauenverein“ wird seine diesjährige Weihnachtsfeier und Bescherung in Verbindung mit der Christfeier der Kinder der Gemeinde in der evang. Kirche am Sonntag den 21. Dezember um 5 Uhr Abends veranstalten. Hierzu hat Jedermann freien Zutritt.

**Cillier Gemeinderat.** Am Freitag, den 19. d. M., um 5 Uhr nachmittags findet eine ordentliche öffentliche Gemeindeauschussung statt mit der Tagesordnung: Nach Mitteilung der Einläufe Berichte der Rechtssektion über: 1. Antrag auf

daraus, wie logisch mein Traum war, ich vermute ja längst, daß sie mogelt!“

Fräulein Nancy nickte schweigend.

„Erst spät ging die Gesellschaft auseinander. Ich schliefe im Speisezimmer, das, wie Du weißt, ganz abgefordert liegt und sowohl nach dem Flur als dem daneben liegenden Ankleidezimmer eine Türe hat. Die nach dem Flur verriegelte ich, die nach dem Ankleidezimmer ließ ich offen, dann ging ich sofort zu Bett, war aber noch nicht eingeschlafen, als ich leise, vorsichtige Schritte im Flur hörte. Man drückte auf die Klinke der Außentüre, die ich geschlossen hatte, dann schlich Jemand auf den Zehenspitzen in's Ankleidezimmer und von dort aus in mein Zimmer. Ich spähte mit halb geschlossenen Augen umher und erkannte im Feuerchein des Kamins ganz deutlich den neuen Diener, der leise auf mein Bett zukam, und zwar mit einem langen Jagdmesser in der Hand. Da erwachte ich, Gott sei Dank! Ich hatte aber solches Herzklopfen, daß ich die ganze Nacht über kein Auge mehr zutun konnte.“

„Die Geschichte klingt allerdings wie eine wirklich erlebte,“ versetzte die Schwester bedächtig. „Aber gewiß ist nur die Wildschweinsjagd daran schuld, die Du gestern Abend gegessen hast.“

„Nein, es war eine Warnung des Schicksals, und ich habe stark im Sina, Dich abzuschreiben. Ich werde mich mit Rheumatismus entschuldigen.“

„Tue das nicht, Schwester Sally! Wenn es Richard doch einmal erfähre, daß Du ihn wegen eines bloßen Traumes im Stiche gelassen hast, das würde ihn furchtbar ärgern. Wenn der alte Jo-

Genehmigung des zwischen Friedrich Freiherrn v. Bruck und der Stadtgemeinde Cilli hinsichtlich des landlästlichen Gutes Unterlahnhof abgeschlossenen Kaufvertrages; 2. die Erledigung des Gemeindeamtes Tüchern in Angelegenheit der Einbeziehung des Friedhofes in Ischret in das Stadtgebiet Cilli und 3. eine Zuschrift des l. l. Kreisgerichtspräsidenten in Cilli betreffend die Abänderung des Mietvertrages hinsichtlich der Bezirksgerichtskolalitäten. Berichte der Finanzsektion über: 1. eine Eingabe des Deutschvölkischen Gehilfenvereines in Cilli um Unterstützung seiner Bestrebungen; 2. eine Eingabe des Stadtkonomen mit Rechnungsabschluss über die Fäkalienausfuhr und 3. den Voranschlag der Stadtgemeinde Cilli für das Jahr 1903. Bericht der Gewerbeston über eine Eingabe des Fleischhauers Martin Bretschko um Bewilligung eines Standplatzes am Hauptplatze. Der öffentlichen folgt eine vertrauliche Gemeindeauschussung.

**Musikverein Cilli.** Sonntag, den 21. d. M., findet um halb 11 Uhr Vormittags im großen Kasinoaale die erste öffentliche Jünglingsaufführung statt. Der Zutritt ist den Mitgliedern des Vereins und den Angehörigen der Jünglinge gestattet.

**Die Liedertafel** des Männergesangvereines wurde auf kommenden Samstag festgesetzt. Die reichhaltige Vortragsfolge, die wir bereits veröffentlicht haben, läßt einen starken Besuch dieser musikalischen Veranstaltung erhoffen.

**Der Cillier Turnverein** veranstaltet Donnerstag den 18. d. Mts. im Gasthose „Stern“ für seine Mitglieder eine Weihnachtskneipe mit gegenseitiger Bescherung. Jeder Teilnehmer wird ersucht, ein Geschenk im Mindestwerte von einer Krone mitzubringen, auch werden Widmungen und Scherzbeste erwartet. Beginn 8 Uhr Abends.

**Zuliefer.** Sonnabend, den 20. d. M., hält der Deutschvölkische Gehilfenverband in einem eigens dazu hergestellten, sehr geräumigen Zimmer des Gasthofes „zum Engel“ seine Zuliefer, verbunden mit Tombola, ab. Der Anfang ist auf 8 Uhr abends festgesetzt, und besorgt die Musik ein Teil der Musikvereinskapelle. Deutsche Volksgenossen und Freunde deutscher Arbeiterjache sind herzlich willkommen.

**Hauptversammlung des Cillier Deutschen Turnvereines.** Mit dem heurigen Jahre hat unser Turnverein das 41. Jahr seines Bestandes zurückgelegt. Das Verhältnis desselben zum Bezirk, Gau und Kreis ist unverändert geblieben. Der Turnrat war nach Kräften bestrebt, die von ihm übernommenen und an ihn herangetretenen Aufgaben einer befriedigenden Lösung zuzuführen. Die Vereinsgeschäfte wurden in 1 ordentlichen, 1 außerordentlichen, 5 Turnerversammlungen und 12 Turnerratssitzungen erledigt. Der Verein zählte mit Ende 1902 3 Ehrenmitglieder, 48 ausübende und 22 unterstützende Mitglieder, zusammen daher 73 Vereinsangehörige. Dank den Bemühungen des Turnlehrers Herrn Ferdinand Porsche gelang es, für den edlen deutschen Turnbetrieb 31 deutsche Frauen

hann gestorben wäre, dann hätten wir's doch sicher erfahren, Richard würde geschrieben haben! Selbstverständlich findest Du keinen neuen Diener dort vor. Eigentlich muß ich mich über Dich wundern, Schwester, Du bist doch sonst die Tapferere von uns beiden!“

Frau Ponsouby fand keine Entgegnung mehr. Sie nahm etwas wie Spott im Blick der Schwester wahr und Nancys gesunder Menschenverstand trug den Sieg davon. Am Nachmittag darauf fuhr sie denn richtig im eigenen Wagen samt Diamanten und Jungfer nach Williamsfort.

Es war schon nahe an 4 Uhr, als die dampfenden Pferde die lang gewundene Zufahrt des Herrenhauses entlang trabten. Frau Ponsouby, die unaufhörlich nach der Uhr gesehen hatte, befand sich in höchster Aufrregung über diese Verspätung, denn ihr Bruder war die Pünktlichkeit selbst und würde ihr die verzögerte Ankunft sicher übelnehmen. Noch ehe die Pferde standen, wurde die Haustür geöffnet — und der dunkle junge Mann ihres Traumes erschien auf der Schwelle! Fast hätte sie einen Schrei ausgestoßen, aber sie nahm sich sehr zusammen und fragte nur mit leise bebender Stimme nach dem alten Johann.

„Der ist gestorben, Euer Onaden,“ lautete die mit großer Jungferfertigkeit gegebene Antwort. „Vor fünf Tagen verschied er ganz plötzlich; am Montag war die Beerdigung.“

Jetzt erschien der Hausherr und geleitete die Schwester mit ritterlicher Artigkeit in die Halle. Frau Ponsouby fühlte sich aber noch so schwach,

und Mädchen zu gewinnen, was im Interesse der nationalen Sache nur freudig zu begrüßen ist. Dem Turnlehrer Herrn Porsche wurde vom Turnrate das volle Vertrauen und der wärmste Dank ausgedrückt. Weiters wurde mit Freunden das Zustandekommen einer Jünglingsriege zur Kenntnis genommen, deren Mitglieder bereits seit einem Monate an den beiden Turnabenden mit Lust und Liebe an ihr turnerisches Werk gehen und ein reges turnerisches Gefühl bekunden. An Unternehmungen und Turnfahrten hat der Verein im verfloßenen Jahre nachstehende zu verzeichnen: Am 1. Februar wurde der Turnball abgehalten, dessen angenehmer Verlauf in aller Erinnerung bleiben wird. Am 30. März fand der Verein seine Mitgliederunter Leitung des Turnlehrers Porsche nach Abbau zur feierlichen Eröffnung der im dortigen neuen Schulgebäude untergebrachten Turnhalle, woselbst unsere Turner im Vereine mit den Laibachern und Gottscheern turnerisch tätig waren. Am 29. Mai wurde eine Turnfahrt nach Tüffer unternommen. Durch die rege, ja massenhafte Beteiligung aller Bevölkerungsschichten Cillis konnte man ersehen in wie hohem Maße unser Verein die Jugeneinheit und das nationale Vertrauen aller deutschdenkenden und sühlenden Stammesgenossen genießt. Am 15. Juni wurde der Turnverein Pettau besucht, woselbst eine Bezirksturnstunde des VIII. Bezirkes abgehalten wurde. Die Turner wurden von dortigen Turnvereine und der Bevölkerung Pettaus sehr freundschaftlich und gastlich aufgenommen, und wird dies allen Beteiligten eine schöne Erinnerung für immer bleiben. Auch an der Gauvorturnerstunde am 29. Juni in Marburg (gleichzeitig das 40 jährige Gründungsfezt des dortigen Turnvereines) beteiligte sich eine stattliche Anzahl von Turnern. Der Verein war mit einer Musterlegie vertreten. Hervorgehoben wird, daß der Verein zum Kreisturnfeste nach Linz fünf Vertreter mit Fahne schickte. Die Turner beteiligten sich an den allgemeinen Stabübungen. Die Hoffnung, im Dreikampfe einen Sieg zu erringen, scheiterte wegen eines halben Punktes. Bei dem am 10. August stattgefundenen Schloßbergfeste wurde seitens des Vereines ein Schauturnen veranstaltet. Am 28. September wurde in Cilli das Bezirksgruppenturnen des VIII. und IX. Bezirkes abgehalten; es war dies ein hoher Ehrentag in der Geschichte unseres Vereines, ein herrlicher Festtag für Cilli selbst. Die Sieger Teichmann und Plaug, die dem Vereine so rühmensewerte Erfolge einheimsten, haben ein Anrecht darauf, in dem Ehrenbuch des Turnvereines aufzuscheinen, und es sei ihnen hier an dieser Stelle ein kräftiges Gut Heil gebracht. Die Hauptversammlung dankt allen Gönnern des Vereines, vor allen der löblichen Stadtgemeinde Cilli, welche dem Vereine eine Subvention zuwandte. Die Mitglieder des Turnrates vermögen ihre Aemter im Bewußtsein zurückzulegen, daß sie ihr ehrliches Wollen für die hehre deutsche Turnsache eingesetzt haben, und sie taten dies mit dem Wunsche, daß

daß sie nur mit Mühe das Zimmer erreichte, auf einen Stuhl sank und in leidenschaftliches Weinen ausbrach. Mit kläglichem Stimm verlangte sie nach frischen Pferden, um binnen einer halben Stunde wieder abfahren zu können.

In einiger Bestürzung brachte der Bruder sein Allheilmittel für sämtliche Schäden des Leibes und der Seele, ein Glas alten Portwein, in Anwendung, und als sich die Dame etwas gefaßt hatte, lautete er mit Staunen dem Bericht über ihren Traum.

„Daß der alte Johann plötzlich gestorben ist, stimmt allerdings; die Gicht hat sich ihm auf den Wagen gezogen, aber dieser neue Hausmeister hat die besten Zeugnisse, die man nur haben kann. Immerhin kannst Du ja heute Nacht beide Türen verriegeln, Sally, und sobald Du etwas hörst, tüchtig klingeln. Ich selbst werde Wache halten und Du sollst so sicher schlafen wie in Abrahams Schoß! Nun tue mir den Gefallen und tummle Dich ein wenig mit dem Ankleiden, Sally, die Gesellschaft ist versammelt, und der Richter hat, wie ich weiß, einen wahren Wolfshunger.“

Alles verlief haarklein wie in Frau Ponsouby's Traum. Man hatte richtig das Siebelzimmer für sie bereit gemacht und der neue Hausmeister fixierte unablässig ihre Diamanten. Beim Pharoa verlor sie und Lady Susan gewann. Als sie sich endlich, erschöpft von allen Anstrengungen und Geldverlusten, in ihr Schlafzimmer zurückzog, klagte ihre Jungfer über Migräne und weigerte sich rundweg, in dem kalten Ankleidezimmer nebenan zu schlafen.

der Giller Turnverein einer schönen, stolzen, deutschen Zukunft entgegengehe, und mit einem Gut Heil. Von der Hauptversammlung wurde dem Turnrate der Dank ausgesprochen für seine schwierige und mühevollen Tätigkeit. Der Antrag, dem Säckelwarte Herrn Art durch schriftliche herzliche Dankesworte für seine aufopfernde und gewissenhafte Tätigkeit durch neun Jahre, die vollste Anerkennung auszusprechen, wird einstimmig angenommen und mit großer Freude begrüßt. Gleichzeitig wird das Bedauern ausgedrückt, daß Säckelwart Herr Art mit Rücksicht auf seinen Krankheitszustand sein so lange verwaltetes Amt nicht wieder übernehmen kann. Das Ergebnis der angenommenen Neuwahl haben wir bereits mitgeteilt. Diese beinahe mit Stimmeneinhelligkeit erfolgten Neuwahlen wurden mit großer Genugtuung begrüßt. Nachdem die Annahme der einzelnen Ämter von Seite der Gewählten festgestellt war, wurde dem neuen Turnrate die Abänderung der Vereinsstatuten und zwar die Anpassung an die neueren Verhältnisse mit Vorbehalt der Genehmigung durch eine neu einzuberufende Vollversammlung überlassen. Sprechwart Ferje n schloß hierauf die Versammlung mit der Bitte um tatkräftige Unterstützung aller Turner und Turnratsmitglieder mit einem kräftigen Gut Heil. — Auch wir schließen uns diesem Wunsche voll Aufrichtigkeit an. Möge der edlen deutschen Turnsache in unserer Stadt immer neues kräftiges Leben zufließen. Mögen die Jünger Jahns immer der behren Sendung eingedenk sein, zu der sie der edle Heldengeist Jahns berufen. Kraft und Mut soll die Turnerei dem deutschen Manne stählen, damit er einst seinem Volke in der Zeit der schweren Not einen kräftigen Arm zu leihen vermag. Gut Heil!

**Theaternachricht.** Wie schon mitgeteilt, findet Donnerstag, den 18. d. M., das einmalige Gastspiel des k. k. Hoftheaters Georg Reimers statt. Derselbe wird in einer seiner Glanzrollen als Kean in dem gleichnamigen Lustspiele im hiesigen Theater auftreten. Wir brauchen unser Theaterpublikum nicht erst aufmerksam zu machen, welche ein Meisterwerk „Kean“ von Dumas (Vater) ist; ebenso bekannt ist die musterartige Leistung des geschätzten Gastes in der von ihm zur Darstellung gelangenden Titelrolle, in welcher Reimers seine größten Triumphe feierte. Trotz der hohen Kosten findet nur eine geringe Erhöhung der Preise statt. Wir können heute schon mit Bestimmtheit feststellen, daß diese Vorstellung eine bleibende schöne Erinnerung für unsere Theaterbesucher zur Folge haben wird. — Der Umstand, daß die nächste Theateraufführung erst am 26. Dezember erfolgt, wird jedenfalls wesentlich dazu beitragen, den Besuch zu einem erfreulichen zu gestalten. Gerade ein Lustspiel ist dazu angetan, in die freudige Weihnachtszeit hinüber zu leiten.

**Wie Du mir, so ich Dir!** In windischen Blättern wurde bisher, was Vernäherung und Verzündung deutscher Beamten anbelangt, das Menschenmögliche geleistet und da man auf deutscher Seite nicht auf ein Hinüberschießen dachte, lustig

Sie mußte das Mädchen ziehen lassen, verriegelte dann alle Türen und ging zu Bett.

Schlafen konnte sie selbstverständlich nicht. Gegen 1 Uhr hörte sie in der lautlosen Stille gedämpfte Schritte im Flur und gleich darauf wurde die Tür leise zu öffnen versucht — im Nu war sie aus dem Bett gesprungen und riß an der Klingelschnur, dann schwanden ihr die Sinne. Connor und andere Herren, die noch ausgeblieben waren, kamen eilends die Treppe heraufgestürzt und entdeckten richtig den neuen Hausmeister, der sich ohne Schuhe an den Füßen und mit einem Holzstorb in der Hand in einen dunklen Winkel im Flur gedrückt hatte.

„Was treiben Sie hier?“ witterte sein Herr mit einigen fastigen Schimpfwörtern, indem er den Burschen am Kragen packte.

„Die Hausmädchen waren sehr müde und baten mich, Holz in's Wohnzimmer zu tragen,“ versetzte er rasch.

Ein zorniger Fußtritt stürzte den Korb um und ein glitzerndes Messer fiel zwischen den Holzschichten zu Boden.

Jetzt griffen die jüngeren Herren zu, schleppten den Schuldigen hinunter und schlossen ihn einstweilen in seine eigene Stube ein, um ihn am Morgen der Polizei auszuliefern.

Als man aber in der Morgenfrühe die Tür aufschloß, war das Zimmer leer, der Vogel ausgeflogen! Ein Leintuch, das vor dem Fenster flatterte, war das einzige greifbare Ueberbleibsel von Frau Ponsoudys Traum.

drauf los geschickt. Infolge dessen artete das Kesseltreiben geradezu in einen Wettbewerb aus, welches Blatt die meisten deutschen Beamten aufbringe. Auf deutscher Seite begnügte man sich, diesem Handwerk, das windische Hezer als völlige Kleinarbeit ausgeben, die Verachtung entgegenzusetzen, eine Verachtung allerdings, so hoch wie unsere heimatischen Berge. Aber mit Verachtung vermag man nur den zu strafen, der einer seelischen Behandlung zugänglich ist. Bei diesen windischen Hezern hat dieses Mittel nicht versagen und das Uebel der Beamten-Vernäherung hat sich im Gegenteil so bei ihnen eingestrichelt, daß die untersteierischen Verhältnisse geradezu unendlich wurden. Da tut denn ein rascher operativer Eingriff bitter not. Abhilfe kann nur mehr durch die Tat erhofft werden. Man muß es den Leuten an ihren eigenen Leibern empfinden lassen, wie wohl es tut, dann werden sie — so ist zu hoffen — mit der Zeit einen kräftigen Abscheu vor der von ihnen in die Untersteiermark eingeführten Kampfmethode bekommen. Noch etwas anderes entbindet uns der bisherigen schädlichen Rücksichtnahme. Unsere deutschen Beamten erhielten bisher durch häufige Anzeigen üble Vermerke in den geheimen Qualifikationslisten, während der Slave infolge des gegen ihn beobachteten Verhaltens der deutschen Bürger ohne Anstand blieb und so seinen deutschen Kollegen in der Vorrückung bald hinter sich ließ. Auch dieser Ungerechtigkeit muß beigelommen werden. Unser Gewissen spricht uns frei, wenn wir Gleiches mit Gleichem vergelten. Es steht auch in Aller Erinnerung, wie vor Zeiten ein Amtsdiener des Kreisgerichtes von der windischen Presse deshalb in seiner Existenz bedroht wurde, weil er deutsche Südmärkänder bei sich hatte blicken lassen. In frischer Erinnerung ist auch der Fall, wo ein deutscher Postbeamter gleichfalls deshalb der Grazer Direktion angezeigt wurde, weil er Südmärkänder sein eigen nannte. Wir können nun den Herrschaften mit einem Gegenstücke dienen. Bei einer Einvernahme am 14. d. Mts. ließ der Auskultant beim hiesigen Bezirksgerichte, D o l s e k, recht auffällig seine windisch-nationalen Zünder auf dem Tische liegen. Wir sind nun neugierig, ob es in diesem Falle maßgebenderorts etwa heißen wird: Ja, Bauer, das ist ganz was anderes!

**Zum Christbaum-Verkauf.** Die Bezirkshauptmannschaft Gili hat den Verkauf von Christbäumen ohne Ursprungsbescheinigung verboten.

**Ehrung.** Der Vertreter des bekannten Großhandlungshauses Salkner & Co. in Wien, Herr Karl Freitag, feierte diesertage sein 25 jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlasse wurde ihm seitens des Vereins der Wiener Kaufmannschaft in feierlicher Weise ein Diplom und das silberne Jubiläumshonorenzeichen überreicht. Es wird die vielen Freunde, die sich Herr Freitag in der Untersteiermark erworben hat, gewiß freuen, von dieser Ehrung Kenntnis zu erhalten.

**Zur Frage der Fernsprechkette Gili** erfahren wir, daß der Eröffnung einer solchen der Umstand hinderlich im Wege steht, daß Gili an der eindruckigen Linie Graz—Triefst liegt, sonach die Einschaltung Gilis zu einer Ueberlastung dieser Linie führen müßte. Die Errichtung einer zweiten Linie ist aber vom Abgeordnetenhaus über Antrag des Abg. Pommer bereits beschlossen. Um nun in das Alte-Herrentempo bei Legung des zweiten Drahtes einen flotteren Zug zu bringen, würde sich eine gemeinsame Unternehmung der Städte Leibnitz, Warburg, Wind.-Feistritz, Pettau und Gili als vorteilhaft erweisen. Druck ist in dieser Hinsicht besser gestellt gewesen, weil von Wien nach Graz bereits zwei Drähte führen.

**Postfrachtenverkehr während der Weihnachtsperiode** Nachdem der Frachtenverkehr während der Weihnachtsperiode (das ist vom 20. bis 24. Dezember) jährlich eine derartige Steigerung erfährt, daß den hiedurch gestellten Anforderungen nur durch besonderen Pflichter und Ausdauer der Postbediensteten entsprochen, letzteren aber durch Beachtung der wichtigsten Versendungsbedingungen seitens des Publikums eine wesentliche Erleichterung geschaffen werden kann, wird sowohl aus diesem Grunde als auch insbesondere im Interesse der aufgebenden Parteien auf die wichtigsten diesfalls in Betracht kommenden Vorschriften aufmerksam gemacht: 1. Sind die sogenannten Postkartons bei Sendungen von größerem Gewicht oder nach weiteren Entfernungen als Verschluß, mit Rücksicht auf die geringe Haltbarkeit zu vermeiden; 2. Ist unverpacktes (nicht blutendes) Wild nur in einzelnen Stücken; Flaschen, Krüge u. dgl. nur in starken Kisten, Körben usw. zur Aufgabe zu bringen. Ebenso ist frisches Fleisch und Gegenstände, welche Fett oder Feuchtigkeiten ab-

setzen (z. B. Fische) tunlichst in Holzboxen zu verpacken. Ueberhaupt können Sendungen, deren Emballierung nicht die genügende Dauerfähigkeit besitzt, nur auf eigene Gefahr der Aufgeber, und auch nur dann angenommen werden, wenn hiedurch kein Nachteil für andere Postgüter oder keine Störung des Betriebes zu besorgen ist. 3. Die Befestigung der Adressen auf den Sendungen ist derart vorzunehmen, daß ein Abfallen derselben ausgeschlossen erscheint; insbesondere wird es sich im Interesse der Parteien empfehlen bei Sendungen mit verderblichen Inhalt in das Innere des Paketes eine Duplikatadresse zu hinterlegen, um es hiedurch bei eventuellen Abfallen der Adresse, der Postverwaltung zu ermöglichen, die Bestellung des betreffenden Paketes anstandslos bewerkstelligen zu können. 4. Die Inhaltsdeklaration der Pakete ist wahrheitsgetreu und übereinstimmend mit den bezüglichen Angaben auf den Begleitadressen vorzunehmen; außerdem empfiehlt es sich Eßwaren nach Städten, in welchen eine Verzehrungssteuer eingehoben wird, möglichst genau spezifiziert anzugeben und 5. wird es im allgemeinen Interesse gelegen sein, voluminöse Sendungen mit verderblichen Inhalt womöglich in den Vormittagsstunden bis 10 Uhr 30 Min. zur Aufgabe zu bringen, um eine längere Lagerfrist hintanzuhalten.

**Aus dem südösterreichischen Gurngau.** Am 7. d. M. fand in Graz in der Turnhalle des Allgemeinen deutschen Turnvereines die dritte diesjährige Gauvorturnerstunde statt. Geturnt wurden Stadtübungen, Ordnungsübungen, dann Übungen in vier Stufen am breitgestellten Pferde und Übungen am Doppelgerät Pferd und Barren. Nach dem Turnen fand im Hotel „Kaiserkrone“ eine Besprechung statt, an welcher nebst den Gauvorturnern mehrere Gäste teilnahmen. Besprochen wurde die Schaffung eines selbstständigen Gaublattes, wie diese in anderen Gauen unter dem Namen „Gaumitteilungen“ eingeführt sind. Die nächste Versammlung der Gauvorturner soll am Gautage selbst stattfinden und als Vorarbeit für den Gautage betrachtet werden. Die Vorschriften für die Gauvorturnerprüfung und die Satzungen für die Gauvorturnerschaft bedürfen einer zeitgemäßen Umgestaltung. Eine neue Liste der Gauvorturner ist anzulegen. Die Turnarbeit des Gaus und der Bezirke wurde eingehend besprochen. Die Bezirke sollen in Unterbezirke eingeteilt werden, damit die turnerische Arbeit eine recht regsame und erprießliche wird. Beschlossen wurde eine Zuschrift an alle Vereine zu senden, um über die besprochenen Punkte zu beraten, damit zum Gautage bereits fertige Vorschläge und Anträge eingebracht werden können. Die nächste Gauvorturnerprüfung wurde für den 11. Jänner 1903 in Graz festgesetzt. In den Prüfungsausschuß wurden die Gauvorturner Haba, Schreiter und Hesse gewählt. Anmeldungen und sonstige Aufklärungen sind an den Gaupturnwart Ferdinand Porsche in Gili zu richten.

**Keine Verpflichtung zur Vorlage von Bilanzen für die Steuerbemessung.** Infolge Eingreifens des Zentralverbandes österreichischer Industrieller hat das Finanzministerium entschieden: „1. Das Verlangen um Vorlage der Bilanzen und Gestattung der Büchereinsicht bei Einkommensteuerbemessungen ist als im Geseze nicht begründet nicht zu erfüllen. Geldstrafen, welche wegen Abweisung dieses Verlangens über die Parteien schon verhängt wurden, können zurückgefordert werden. 2. Es besteht keine gesetzliche Verpflichtung offener Handelsgesellschaften zur Vorlage der Bilanzen für die Bemessung des Gebührenaquivalentes.“ Zum Schlusse wird gesagt, daß Finanzministerium habe gestattet, daß jene Parteien, an welche die Aufforderung zur Vorlage von Bilanzen schon ergangen ist, dieser Aufforderung — ohne daß die Ergreifung eines Rekurses notwendig wäre — keine Folge zu leisten haben.

**Der Fannsteg beim Grenadierwirt** wird nun endlich einmal in Arbeit genommen. Wie das hiesige windische Blatt mitteilt, hat die Statthalterei gegen das Gutachten der Bezirkshauptmannschaft, welches die Herstellung einer Brücke beim Wirtes Rezej befürwortete, entschieden und der Gemeinde Umgebung die Errichtung eines Steges gestattet.

**Zugsverlegung.** Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Südbahn, vom 1. Mai n. J. angefangen den von Warburg kommenden Personenzug Nr. 40 b um eine Stunde später, also ungefähr um halb 3 Uhr, eintreffen und gleichzeitig den Personenzug Nr. 41 b, der dahin zurückgeht, bereits um 3 Uhr von hier abgehen zu lassen. Die aus den umliegenden Ortschaften nach Gili reisenden Bewohner, die bisher zur Abwicklung von Geschäften und Besorgung von Einkäufen eine Stunde zur Verfügung hatten, wären damit auf eine halbe Stunde Aufenthalt angewiesen. Infolge dessen bezeugnet denn auch der Plan in den Ortschaften

Store, St. Georgen u. s. w. starrer Ablehnung. Die Geschäftswelt von Gills sollte es an einer Verwahrung gegen diesen Plan nicht fehlen lassen. Die Abfahrt des Zuges 41 b möge immerhin verschoben werden, aber an dem Eintreffen des Zuges 40 b sollte unter keinen Umständen gerüttelt werden.

**Vom Schwungrad erfasst.** Der Grundbesitzer Andreas Krall in Schibenegg bei St. Georgen wurde dieser Tage von dem Treibriemen eines Mühlenwerkes erfasst und nach seinen eigenen Angaben gegen fünfzigmal herumgeschleudert. Der Schwerverletzte wurde in das hiesige Krankenhaus überführt, wo ihm mehrere Gliedmaßen abgenommen werden mußten. Sein Zustand ist ein sehr bedenklicher.

**Vom Fiaker überfahren.** Auf dem Bischofsplatz spielte sich gestern eine aufregende Szene ab. Der Sohn des Samthaler Großgrundbesizers Herr Feichowig kam mit mehreren Schulkameraden, die den Wöllaner Zug benützt hatten, des Weges daher, als ein Fiaker mit zwei weiblichen Insassen daherraste, um noch den Zug zu erreichen. Der Kutscher hieb trotz der Warnungsrufe in die Pferde ein, der Knabe wurde vom Gefährt niedergestoßen und es gingen ihm die Räder über die Hand und den Schenkel. Der Ueberfahrene wurde aufgeführt und in das nahe Geschäft des Herrn Sager gebracht, wo man ihn in Pflege nehmen wollte. Er lehnte jedoch hartnäckig jeden Hilfsdienst ab und verlangte nur, in die Schule gehen gelassen zu werden. Der unachtsame Kutscher wurde von einem Wachmann aufgeschrieben. Die Wachmannschaft sollte auf das schnelle Fahren ihr besonderes Augenmerk richten.

**Amtstracht für Verteidiger.** Das Justizministerium erließ kürzlich ein Rundschreiben an die Advokatenkammern Oesterreichs behufs Aeußerung, ob auch die Verteidiger bei Verhandlungen mit Lalar und Barett angetan sein sollen. Die steiermärkische Advokatenkammer beschäftigte sich in ihrer letzten Generalversammlung mit dem Rundschreiben des Justizministeriums. Nach längerer Debatte wurde mit 17 gegen 14 Stimmen beschlossen, das Schreiben in dem Sinne zu beantworten, daß die Verteidiger bei Verhandlungen gleichfalls wie die Richter mit Lalar und Barett angetan sein sollen.

**Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark.** In letzterer Zeit sind folgende neue Mitglieder dem Landesverbande für Fremdenverkehr beigetreten: Stadtgemeinde Felzbach, Marktgemeinde Mariazell, Leopold Neufeld, Kaufmann und Realitätenbesitzer in Rabegund, Marktgemeinde Gleisdorf, Karl Seewald, k. k. Notar in Graz, Verschönerungsverein St. Gallen, Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs Trofaiach, Gemeinde Eibiswald und Gemeinde Donawitz.

**Stimmungsbilder aus dem Sauntale.** In Gutendorf ist bekanntlich eine Niederlassung von Klosterbrüdern entstanden, die dem Orden der Heiligen Dreifaltigkeit angehören. Ihr Kloster ist dem Pfarrer von St. Peter ein Dorn im Auge, denn scheinbar besorgt er von ihm eine Schmälerung seiner Einkünfte. Darum wird denn der windische Nationalgeist gegen die Brüder mobilisiert, der Kampf gewinnt so einen vornehmeren Anstrich. Vor Allem wird den Mönchen offener Krieg erklärt, weil sie an deutschen Predigten teilnehmen und sich sogar mit dem Plane tragen, eine Schule mit deutschem Unterricht erstehen zu lassen. Ob sich die Brüder mit der Kriegsdrohung so leicht ins Bockshorn werden jagen lassen, ist allerdings eine Frage für sich. Nach dem Auftreten des Vater Feltz, das an Entschiedenheit und Mannhaftigkeit nichts zu wünschen übrig ließ, möchten wir dies fast bezweifeln. Vater Feltz soll nämlich eine Aussprache mit dem Pfarrer herbeigeführt haben, in der er den Letzteren nicht in Zweifel darüber ließ, daß der Orden seine Beschützer habe und den Kampf wohl meiden wolle, ihn jedoch nicht zu scheuen brauche. Der Pfarrer hat zwar nun auch seinen Rückhalt an seiner geistlichen Oberbehörde, denn gegen die Ordensbrüder halten alle Weltgeistlichen zusammen, allein es kommt noch ein dritter Machtfaktor in Betracht und das ist die Bevölkerung selbst. Und die steht denn zum überwiegenden Teile auf der Seite der Mönche, die es verstanden haben, sich durch Wohlthaten gute Freunde zu erwerben. Besser als unsere Worte dies zu tun vermöchten, spricht diesbezüglich ein in windischer Sprache an uns abgefahener Brief, den wir in getreuer Uebersetzung wiedergeben wollen: „Es ist hier auch eine neue (klerikale) Feuerwehr entstanden. Bei dem ersten Ausdrückungsversuche haben sich Einige hiebei die Zungen verbrannt. Es brannte nämlich die Liebe unserer neu angesiedelten Mönche vom Orden der heiligen Dreifaltigkeit zu allen Menschen. Bei dem zweiten Versuche stülpte man sogar die Ärmel bis

hinauf um, aber je mehr man zu löschen versuchte, desto heißer entflammte die Liebe unserer Geistlichen zu ihren Feinden und Widersachern. Den Hauptmann der Feuerwehr kennen wir nicht, weil er sich noch keine Feuerwehrtrappe angeschafft hat.“ Die Klosterbrüder haben also im Herzen der Bevölkerung festen Fuß gefaßt, es wird ihrer Beliebtheit nur förderlich sein, wenn sie dem windischen Volke auch die deutsche Kultursprache bringen, um die die Heher das Volk betrügen wollen. Um das armselige Geschimpf einiger Weniger brauchen sie sich nicht kümmern.

**Lokalbahn Gills-Wöllan.** Zwischen der Staatsbahnenverwaltung und der Südbahn-Gesellschaft haben in der jüngsten Zeit Vorbesprechungen in Betreff einiger der anlässlich der eventuellen Uebernahme der steiermärkischen Landesbahn Gills-Wöllan in den Staatsbetrieb zu regelnden Fragen stattgefunden. Hierbei wurde in Ansehung des Personals vereinbart, daß die Südbahn ihr derzeit zur Besorgung des Betriebes der genannten Lokalbahn bestelltes Personal mit vereinzelten Ausnahmen zurückberufen und der Betrieb im Falle der Uebernahme desselben von Seite des Staates ausschließlich durch das Personal der Staatsbahnen besorgt werden wird. Auch bezüglich der rüchlich des Anschluß-Bahnhofes in Gills zu regelnden Fragen wurde eine prinzipielle Verständigung erzielt. Da aber, abgesehen von der endgültigen Auseinandersetzung über die letzterwähnte Frage, die Durchführung der in dem Bahnhofs-Gills vorzunehmenden Herstellungen geraume Zeit erfordern wird, dürfte die eventuelle Uebernahme der genannten Lokalbahn in den Staatsbetrieb nicht, wie ursprünglich in Aussicht genommen, sondern voraussichtlich erst mit 1. Juli 1903 erfolgen.

**Für den Fremdenverkehr in den Alpenländern.** Unter dem Voritze des kaiserlichen Rates Kofler aus Innsbruck hat in Wien eine Zusammenkunft der Vertreter aller Landesverbände für den Fremdenverkehr in den österreichischen Alpen stattgefunden, in welcher eine Reihe von Beschlüssen über die gemeinsame Tätigkeit der Verbände in voller Einmütigkeit gefaßt wurde. Insbesondere wurde einstimmig beschlossen, bei der Regierung Schritte zu unternehmen, daß in den Reichshaushalt eine Post für die Förderung des Fremdenverkehrs in den österreichischen Alpenländern eingestellt werde.

**Winkerkurs.** Zum Zwecke gründlicher Ausbildung von Winkern in der amerikanischen Rebenkultur wird auch im Jahre 1903 je ein ständiger Winterkurs eröffnet, und zwar an der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg, an der Landes-Winzer-Schule in Silberberg b. Leibnitz, an der Landes-Winzer-Schule in Luttenberg und an der Landes-Zentral-Rebschule in Unterrann bei Pettau. Die Kurse beginnen mit 15. Februar und schließen mit 1. Dezember 1903 ab. Gesuche zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis spätestens 10. Jänner 1903 an den Landesauschuß zu übersenden.

**Allgemeine Versorgungsanstalt.** Infolge der in Nr. 340 des „Graz'er Tagblatt“ veröffentlichten Notiz, daß die Dividenden pro 1902 vom 16. d. M. an bei der Kommandite, Graz, Herrngasse, Filiale des Wien-er Bankvereines, zur Auszahlung gelangen, werden wir vom Grazer Komitee zur Wahrung der Rechte der Interessenten dieser Anstalt ersucht, weiter darauf aufmerksam zu machen, daß die einzulösenden Coupons außer mit der vollen und leserlichen Unterschrift und Adresse auch mit der statutengemäß vorgeschriebenen Lebensbestätigung versehen sein müssen. Bei Dividenden, wo der Gesamtbetrag über 600 K ausmacht, muß die Unterschrift notariell beglaubigt sein. Bei Frauen ist behufs endlicher Richtigkeitstellung des Mitgliederzeichnisses außer dem Frauen- auch der Mädchenname, auf welchen die Rentenscheine meistens lauten, auf dem Kupon anzusetzen. Das Komitee ersucht uns weiter, bekannt zu geben, daß sämtliche Reform-Programmpunkte, als Trennung von der zweiten Abteilung, nunmehr „Allgemeine Rentenanstalt“ genannt, Trennung von der Spartasse, vollkommen selbständige Verwaltung und Neuorganisation des Bureaus, welches sich jetzt Graz, Wipplingerstraße 30, „Janushof“, befindet, durchgeführt wurden, und daß nunmehr emsig daran gearbeitet wird, auch den letzten Programmpunkt, eine günstigere Kapitalaufzehrungs-Methode, und dadurch und durch Erhöhung der Einnahmen auch eine wesentlichere Aufbesserung der Dividende zu erzielen, zur Durchführung der Dividende zu bringen. Alle diese Erfolge sind den Interessenten-Schutzvereinen von Reichenberg und Hofmann zu danken und werden dieselben in ihrer weiteren Tätigkeit zu unterstützen sein. Die Jahresbeiträge für 1903 sind ab Jänner 1903 beim hiesigen Komitee, Graz, Heinrichstraße 14, Parterre links (Herrn Major R. v.

Schubert) entweder persönlich oder per Postanweisung zu erlegen, im letzteren Falle gilt das Postrezept als Jahreskarte. Veränderungen der Adressen, beziehungsweise Wohnungen der Mitglieder des Reichenberger Vereines wollen gleichfalls an vorstehende Adresse bekannt gegeben werden, um bei Besendung der nächsten Nummer der „Mitteilungen“ dieses Vereines nicht behindert zu sein.

**Schaubühne.** (Alt-Heidelberg.) Von gewissen Stücken, wir brauchen sie bloß nennen hören, flutet Stimmung auf uns über; Alt-Heidelberg ist solch ein Stück. Vor unserm geistigen Auge erhebt das Bild Alt-Heidelberg, wir sehen Rheinwellen glitzern, wir schmecken förmlich das köstliche Maß der Rheinberge und vor Allem — wir blicken in das Getriebe voll überschäumender Lebenslust und Lebensmutes, das uns die Studentenwelt mit ihrem frischen, belebenden Zauber bietet. Die Studentenwelt, das ist der Rahmen, in den das Liebesleid des Erprinzen Karl Heinz eingewoben ist, das ist die Begleitmusik, die das Leitmotiv, das gequälte Herz eines Fürstensohnes, umso schöner und wirkungsvoller hervortreten läßt. So Mancher erlag an diesem Abende diesem Zauber und in seinem Innern sangen seine, wehmütige Stimmchen: „O schöne Burschenherrlichkeit, wohin bist du entschunden...“ und dann: „O jerum, jerum...!“ Den bezeichnendsten Ausdruck des Zaubers, der in dem Klange von „Alt-Heidelberg“ für alte und junge Seelen liegt, gibt die überströmende Begeisterung Dr. Jütters wieder, jenes Erziehers, dessen Seele in der Hofsucht zu verdorren drohte, während man seinen Leib herausfütterte. Herr Rosen, der den Dr. Jütter gab, spielte mit voller Hingabe und bot deshalb auch eine Leistung, zu der wir ihn beglückwünschen. Sein Jütter war ein lebenswarmes Geschöpf. Kathie zu geben, das Mädchen, das dem Prinzen mehr als die studentische Flamme sein sollte, für den sie vielmehr zu höchstem Glück und höchstem Leid ward, war Fel von Eßner beschieden, die in ihrem Spiel allerdings liebenswert gefunden werden mußte. Herrn Reißner gebührt für seine Leistung als Erprinzen Karl Heinz alle Anerkennung. In seinem Spiel lag Seele, und wie richtig er seine Rolle erfaßte, kam besonders in jenem Austritte zur Geltung, wo er die Stätte fröhlich verlebter Stunden nochmals aufsuchte. Der Ernst, der sich seinen Zügen tief eingepreßt, weicht auch nicht beim Becherklange, er ist ein anderer geworden, er hat das Lächeln verlernt und lächelt nur mehr müde. Nicht ganz richtig finden wir den Ton, in dem er den Studenten das erstmal seinen Namen nennt. Er soll hier nicht bestützen wollen. Herr Lang als Luz verfügt über ein anerkannt gutes Spiel; daß seine diesmalige Rolle an Manieriertheit streift, dafür kann er nichts, er hat auch aus dieser Rolle noch Gutes geschaffen. Recht zufrieden waren wir auch mit Kellermann (Herr Walzer) und Gastwirt Ruder (Herr Stöger). Besonders gut beobachtet war die Bewirtungsjene. Der um die Reste des Nachtmals besorgte arme Hungerleider Kellermann bot ein lebenswahreres Bild. Last not least muß des wackeren Grafen Asterberg (Herr Oltmar) gedacht werden, der einen lebhaften Studenten mit all seinem burschikosen Zubehör auf die Bühne brachte. Viel Vergnügen bereitete es den Zuschauern, in dem Chorus der Studenten vielen bekannten Gesichtern, nämlich Mitgliedern des hiesigen Männer-Gesang-Vereines, zu begegnen, die sich mit Band und Koppe nicht übel präsentierten.

**Ausgeschriebene Tabaktrafik.** Die Tabaktrafik, zugleich Stempelverschleiß in Bezelsdorf 79, Gemeinde Eggenberg (letztjähriges Erträgnis 278 K), gelangt im Konzessionswege zur Besetzung. — Besondere normalmäßige Bewerber können ihre Anmeldung bis 10. Jänner 1903 bei der k. k. Finanz-Bezirksdirektion in Graz einbringen.

**Aus dem Grazer Amtsblatte.** Einberufung der Erben unbekanntes Aufenthaltes nach der verstorbenen Anna Kokothe. k. k. Bezirksgericht Graz.

**Kindesmord.** Aus Luttenberg wird berichtet: Die 20jährige Grundbesitzerstochter Franziska Kram in Drahorn, Gemeinde Kleinsonntag, war vor wenigen Monaten in schwangerem Zustande. Da diese in letzter Zeit nicht mehr zu erkennen war, fuhr dieser Umstand auf. Der patrouillierende Titular-Postenführer Franz Dgorevc des Bezirks-Gendarmeriepostens Luttenberg, hierüber aufmerksam gemacht, nahm die Genannte ins Verhör, die nun nach lämpflichem Leugnen gestand, am 27. September l. J. früh in ihrer Schlafstätte ein Kind geboren zu haben, welches sie, um sich der Sorge zu entledigen, in den Felsen erstickte und am selben Nachmittage in den

50 Schritte vom Hause entfernten Weingarten vergrub. Die Leiche des Kindes wurde von der Patrouille gefunden, die Kindesmörderin verhaftet und dem Bezirksgerichte in Luttenberg eingeliefert. Wie die Patrouille weiters sichergestellt hat, hat Franziska Krainz schon im Jahre 1900 ihre eigene Leibesfrucht abzutreiben versucht.

**Lichtenwaid.** (Deutsche Schule. — Deutscher Leseverein.) Das diesjährige Christbaumfest und die damit verbundene Weihnachtsgescherung der Schullinder wird am 23. d. M. 3 Uhr nachmittags in den Räumlichkeiten der deutschen Schule stattfinden. Freunde und Gesinnungsgenossen sind willkommen. — Aus der letzten Jahresversammlung unseres Deutschen Leservereines haben wir erfreulich zu berichten, daß dem Vereine sechs neue Mitglieder beigetreten sind. Die Einnahmen des Vereines betragen im letzten Vereinsjahre 714.95 K., die Ausgaben 513.93 K., so daß ein Reinvermögen von 201.93 K. verbleibt. In den Vorstand des Vereines wurden gewählt zum Obmann Oberlehrer Tomitsch, zur Schriftföhrerin die Lehrerin Frä. A. Heiß und zum Säckelwart Buchhalter F. A. Erl.

**Christbaumfeier der Frauen-Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines.** Man berichtet uns aus Laibach: Die zur Pflege der deutschen Sprache in Krain unentwegt tätigen Vorstandsdamen der hiesigen Ortsgruppe veranstalteten ihren Kleinen Schützlingen, den Böglingen des sich stets ihrer besonderen Fürsorge erfreuenden deutschen Kindergarten, sowie einer Anzahl Schülern der Knaben-Volksschule des Deutschen Schulvereines am 13. d. M. abends halb 6 Uhr im großen Saale der Tonhalle eine mit einem reichen Festprogramme ausgestattete solene Weihnachtsfeier, der ein distinguiertes Publikum anwohnte, und die in allen Teilen sehr gelungen ausfiel. Frau Obmännin Theresie Maurer, umgeben von den Damen, den Frauen Ninka Luchmann, Nika Lönies, Mary Göb, Marie Wettsch und Paula v. Plachty, leitete in liebenswürdig umsichtiger Weise das Arrangement und empfing die illustren Gäste. Man bemerkte unter anderem die Gemahlin des Herrn Landespräsidenten Czjellenz Olga Baronin Hein, geb. Gräfin Apraxin, Frau Generalin von Manussi, geb. Gräfin Pace, Frau Generalin Angerholzer, Komptesse Pace, Frau Landeschulin'pektor Kaucaik, Herrn General Angerholzer und viele andere mehr, welche alle mit Interesse den mit Lust und Fröhlichkeit, dabei jedoch sehr exalt und stramm ausgeführten Marschübungen, dem allerliebsten Weihnachtsspiel, sowie dem munter dargestellten „Kirchweihfest“ zusahen und sich der guten Aussprache, sowie der herzigen Liedchen der Kindergarten-Böglinge erfreuten. Ein Teil der niedlichen Kleinen erschien im ländlichen Kostüme, was vielen Beifall fand. Der Leiterin des deutschen Kindergartens, Frä. C. Singer, gebührt wohl das höchste Lob für ihre unendliche Mühe, den Böglingen all dies beigebracht zu haben, und daß dieselben nicht überanstrengt werden, hievon gibt das blühende rosige Aussehen der Kleinen beredtes Zeugnis. An der schönen Feier beteiligten sich auch noch Frä. Ottilie Junovicz, die anmutige Tochter des Herrn Schultates Rudolf Junovicz, die mit richtiger Betonung und edlem Anstande ein Weihnachtsgedicht vortrug, sowie drei, im Kostüm als Rose, Lilie und Veilchen, kostümierte Böglinge des Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Institutes Gut-Haus, welche mit warmer Empfindung die liebliche Dichtung „Die Gaben zum Feste“ deklamierten. Sparkassebeamte Herr Alois Djimski hielt eine längere Ansprache, in der er allen, um diese so gelungene Christbaumfeier verdienten Damen und den Wohlthätern den Dank aussprach, und klang seine Rede aus in ein Hoch auf den Monarchen, in welches die Versammlung einstimmte, worauf aus jugendlichen Knabenleihen die Volkshymne, hell und kräftig gesungen, erkönte. Die Kleinen Sänger, Schüler der schon genannten Knaben-Volksschule, hatten auch zu Beginn der Feier ein Weihnachtsgedicht gesungen. Nach Schluß der offiziellen Feier fand die Geschenkverteilung an die erwartungsvoll dreinblickenden Kinder statt, und wurde dieselbe von den gesamten Vorstandsdamen, sowie den eingangs namentlich angeführten weiblichen Festgästen vorgenommen. Es erhielten etwa 100 Kindergarten-Böglinge, sowie 30 Knaben-Volksschüler zierlich adjustierte Pakete mit Wäsche, Beschuhung und warmen Anzügen, die Mädchen aus Barchent, die Knaben aus Loden. Ebenso wurden Mil-brotwecken an die Kinder verteilt, welche noch im Hinausgehen bewundernde Blicke auf die im reichsten Schmucke und Lichterglanze erstrahlende Riesentanne zurücksendend, ganz beglückt und stolz den Saal in musterhafter Ordnung verließen.

**Briefkasten der Schriftleitung.**

**Verband deutscher Hochschüler Marburgs.** Besten Dank für freundliche Einladung. Heil!  
**Herrn Dr. P.** Durch Raumangel diesmal behindert.  
**Gel?** Auf frohes, baldiges Wiedersehen!  
**Gottschee.** Wurde für die nächste Nummer zurückgestellt.

**Tagesneuigkeiten.**

**Selbstmord.** Am Samstag erschöß sich in Pola der Leutnant des 87. Infanterie-Regiments Heinrich Hauke.

**Ein Opfer der venezolanischen staatlichen Presse.** Die bekannte Malerin Bohemen, eine geborene Deutsche, hat sich in Paris mit Chloroform vergiftet. Sie hat ihr Vermögen durch die Wirren in Venezuela verloren.

**Das warme Nachtmahl der Soldaten.** Vom 1. Jänner an wird das Nachtmahlgeld für die Mannschaft eine weitere und endgiltige Erhöhung erfahren. Die Mannschaft erhält gegenwärtig für fünf Tage der Woche je 4 Heller pro Mann und Tag als Zuschuß zum Menagegeld zur Beschaffung eines warmen Nachtmahls. Dies wird nun auf 6 Heller per Tag erhöht, womit die Nachtmahlfrage, die über ein Vierteljahrhundert auf der Tagesordnung stand, vorderhand ihre Lösung gefunden hat. An den zwei übrigen Tagen der Woche erhält die Mannschaft Gemüskonserven zum Nachtmahl.

**Der Liebling der Grazer Theaterbesucher,** der Direktor der Grazer Theater, Otto Puschian, bewirbt sich um die Direktion des Stadttheaters in Köln.

**Unglück in einem Bergwerk.** In den Schacht „Fortschritt Nr. 2“ bei Ofteg, welcher Eigentum der Brüder Bergbaugesellschaft ist, ist Schwemmland eingedrungen. Ein Bergmann wurde sofort getötet, ein zweiter erlitt einen Schädelbruch, so daß er bald darauf verschied.

**Zur Affaire Krupp.** Dem Vernehmen nach wurde das Verfahren gegen den „Vorwärts“ wegen Beleidigung Krupps von der Staatsanwaltschaft eingestellt. Wie der „Lokalanzeiger“ mitteilt, geschah dies auf Ersuchen der Familie Krupp, welche ihre Mitglieder nicht den neuerlichen Aufregungen einer Zeugeneinvernahme aussetzen wollte.

**Sibirische Kälte in Dalmatien.** In Zara herrscht eine fürchterliche Kälte; sieben Personen sind erstoren.

**Eine Gasanstalt in die Luft geflogen.** Am 10. d., nachts um 11 Uhr, ist in Großwardein die städtische Gasanstalt in die Luft geflogen. Große Panik herrschte in der Stadt, woselbst alle Flammen erloschen, stellenweise Dächer abgetragen wurden. Der Schaden ist bedeutend. Außer dem den Nachtdienst versehenen Heizer wurde niemand verletzt.

**Eine Kagensteuer** wird am 1. Jänner in Söbnitz (Sachsen) eingeföhrt. Die Steuer beträgt für eine Kage 3 Mark, für 2 Kagen 6 Mark und für jede weitere Kage 6 Mark mehr. Die Kagen haben Steuermarken, bezw. Plomben am Halsband zu tragen.

**Daß die Wirklichkeit manchmal einem Märchen gleicht,** beweist folgende Geschichte, die sich kürzlich vor einem Londoner Polizeigericht zutrug. Unter der Beschuldigung, öffentlich gebettelt zu haben, stand ein vierzig Jahre alter Kellner, namens William Buxton, vor dem Richter. Als die Sache aufgerufen wurde, fragte der Richter den Angeklagten, ob er nicht einmal bei einem Herrn Rendel bedientet gewesen sei. William Buxton bejahte die Frage, worauf ihm der Richter ein Zeitungsblatt zeigte, in welchem er einige Tage vorher zufällig gelesen hatte, daß die Erben des Rendel einen der früheren Diener ihres Vaters, namens William Buxton, suchten, welchem der Verstorbene 40.000 Kronen hin erlossen hatte. Der Richter ließ den glücklichen Erben sofort frei, nachdem dieser versprochen hatte, daß er nicht mehr betteln werde.

**„Drei Schritt vom Leibe!“** Um den Soldatenmißhandlungen vorzubeugen, hat der kommandierende General des 18. deutschen Armeekorps, General der Infanterie v. Lindquist, eine Verfügung erlassen, welche besonders für die Ausbildung der Rekruten in Betracht kommt. Es wird bestimmt, daß die zur Ausbildung kommandierten Unteroffiziere während des Dienstes sich drei Schritte von den Mannschaften fernzuhalten haben. Der die Aufsicht führende Offizier hat strenge auf die Befolgung dieser Bestimmung zu achten.

**Volkswirtschaftliches.**

**Höher Brauerei.** (Am 29. November.) Die Generalversammlung beschloß, von dem Betriebsüberschusse per K 566.234 zu Abschreibungen und zur Dotierung der Reserven K 239.234, ferner für Lantidmen K 27.000 zu verwenden und den Aktionären eine Dividende von K 24 auszuzahlen.

**Falliment in Grajova.** Die Handels- und Gewerbekammer in Graz teilt uns mit, daß nach einem Berichte des k. u. k. österr.-ung. Vizekonsulates in Grajova die Hutwarenhandlungsfirma Albert Roth in Grajova vom Handelsgerichte fallit erklärt worden ist. Der Umeldungstermin ist für den 13. Januar 1903 neuen Stils und die Verifizierung der angemeldeten Forderungen für den 20. Dezember 1902 neuen Stils festgesetzt worden.

**Die angebliche Erhöhung der Frachtsätze für Sensen und Sichel.** Die Handels- und Gewerbekammer in Graz teilt uns mit, daß mit Bezug auf ihr von uns schon gemeldetes Einschreiten, betreffend die Nachricht von einer wesentlichen Tarifierhöhung für Sensen und Sichel auf den königlich ungarischen Staatsbahnen, bereits am 12. d. M. eine Erledigung von Seite des Eisenbahnministeriums bei ihr eingelangt ist, welche erklärt, daß Sensen und Sichel ab 1. Jänner 1903 ebenso wie bisher im inländischen Verkehre nach II-a-a und im Falle der Ausfuhr aus dem österreichisch-ungarischen Zollgebiete nach II-a-B, beziehungsweise auf den Linien der k. k. österreichischen Staatsbahnen nach A-A-B und A-A T. IX tarifieren werden. Die oberwähnte Nachricht sei darauf zurückzuführen, daß in der Nummer des Tarifzeigers vom 30. November die Tarifierung irrtümlich mit II-II-II und II-a-a angegeben war.

**Weihnachtsnummer von Lechner's Mittellungen photographischen Inhalts.** Mit diesem Hefte liegt der fünfzehnte Jahrgang der zu so rascher Beliebtheit gelangten Zeitschrift vor und kann auch diesmal konstatiert werden, daß kaum eine Neuheit auf photographischem Gebiete aufgetaucht ist, die nicht durch eingehende fachmännische Besprechung zum Gemeingute der Amateure geworden wäre. In dem vollständigen Lagerverzeichnis von Lechners k. u. k. Hofmanufaktur für Photographie, welches wie alljährlich der Weihnachtsnummer beigefügt ist, finden wir unter Anderem aus Lechners Fabrik die bewährte Taschen- und Stella-Kamera, die neue Reflex-Kamera sowie Werners Salon- und Reise-Apparat, ferner ein verbessertes Stioptikon, während für Summidrucker ein praktischer, neuer Copierapparat von Interesse sein dürfte. Des Weiteren ersehen wir die handlichen Kodak-Apparate mit Objektiven von Goerz und Steinheil, die bekannten Palmos-Kameras und Photo-Zumelles von Carpentier. Auch dieses Weihnachtshäft ist reich illustriert und wird auf Wunsch durch die Firma R. Lechner (Wilhelm Müller), Wien, I. Graben 31, an jeden Interessenten bereitwilligst versandt.

**40.000 Kronen** beträgt der Haupttreffer der Wiener Kunstgewerbe-Vereins-Lotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung unwillkürlich am 15. Jänner 1903 stattfindet.

Bei chronischen Kehlkopf- und Bronchialkatarrhen bewährt sich der

**ROHITSCHER**

Säuerling und gibt Erleichterung

**Zum Julfeste.** Unter den mannigfachen Preisverzeichnissen, welche uns anlässlich des Jul-, beziehungsweise Weihnachtshäftes zu Gesicht kamen, verdient dasjenige der völkischen Buchhandlung Stäbelin & Lauenstein in Wien I, Hoher Markt 5, vermöge seiner Fülle und Uebersichtlichkeit besondere Beachtung. So sind beispielsweise die sehr reichhaltig vertretenen Bilderbücher und Jugendschriften nach Geschlecht und Altersstufen der Kinder geordnet, so daß es dem Besteller leicht fällt, in jedem Falle das Richtige zu treffen. Auch mit Geschenkwerken für Erwachsene ist das Verzeichnis gut ausgestattet; dabei merkt man, wie auf allen Gebieten immer nur die vorzüglichsten Werke Aufnahme gefunden haben. Was aber dem Verzeichnisse seinen Hauptwert gibt, ist die stammdeutsche Richtung des Geschäftes, welche darin zum Ausdruck kommt; alle angezeigten Bücher eignen sich für Deutsche, legen Zeugnis ab von deutschem Geist und Gemüt oder eifern auch wohl an in der Befolgung der völkischen Hochziele. Wir empfehlen daher unseren Gesinnungsgenossen gerade diese Buchhandlung auf das Angelegenlichste. Das Verzeichnis wird auf Verlangen kostenfrei und postfrei versandt.

# Weihnachts- u. Neujahrs-Postkarten

in größter Auswahl bei **Fritz Rasch, Cilli, Rathausgasse Nr. 1.**

## Günstige Kaufgelegenheit!

Ein auf frequentem Platze in einem deutschen Markte gelegener 7816

## Einkehrghasthof

und ein

## Handlungshaus!!

sind wegen Kränklichkeit des Besitzers zum Preise von je **28.000 Kronen** zu günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen.

Anfragen: **Postfach 63, Cilli.**

**E. Jemm's** altbewährte **Brustzeltchen** diätetisches Mittel gegen **Husten u. Heiserkeit**

Zugelassen durch Statthalterbeschluss 19. 4. 02. Z. 75.066.

**Preis pro Packet 50 Heller.** 7733 Zu haben in Cilli:

**Drogerie Franz Rischlawy.**

Von **Herrschaften** abgelegte Herrenkleider oder Façon, werden zu den höchsten Preisen **gekauft.** 7761

**Franz Woisk, Neugasse 1.**

Aufgeb. Reg. Nr. 850.

## Aufgebot!

Es wird zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass

- 1) der Bergmann Anton Kropavsek, wohnhaft zu Oberhausen, Sohn des Ackerers Mathias Kropavsek und seiner Ehefrau Franziska geborenen Simonč, beide wohnhaft in Bočna
- 2) und die Haushälterin Aloisia Schmon, wohnhaft zu Oberhausen Tochter des Gastwirtes Klasius Schmon, todt und zuletzt wohnhaft im Markt Schönstein und seiner Ehefrau Theresia geb. Verhovnik, wohnhaft in Markt Schönstein die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebotes hat in den Gemeinden Oberhausen und Cilli in Oesterreich zu geschehen.

Königl. Standesamt Oberhausen (Rheinland) am 10. Dezember 1902.

Der Standesbeamte:  
**Deistung.**

## Görz-Doppelanastigmat

ganz neu, billigst, event. gegen Ratenzahlung, zu verkaufen. **Dasselbst ein**

compl. Photographischer Apparat

13x18 7820

und eine sehr wertvolle

## Mineraliensammlung

Edelsteine enthaltend, billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung d. Blattes.

Am Sonntag, den 21. Dezember

findet

7819

## im Institute Haussenbüchl

## die Ausstellung der Weihnachtsarbeiten

von 10-12 Uhr statt.

Die Vorsteherin

## Passendes Weihnachtsgeschenk!

### Ziehung

unwiderrufflich

## 15. Januar 1903

### Haupttreffer

## 40.000 Kronen

empfehl: 7759

## Kunstgewerbe-Vereins-Lose

## J.C. Mayer

à 1 Krone

Laibach.

## Buchdruckerarbeiten aller Art

liefert rasch und zu den billigsten Preisen die Vereins-Buchdruckerei

„Celeja“ Cilli Rathausgasse Nr. 5

## ONONO NONON

Für Weihnachten! • Für Neujahr!

Vollkommener Ersatz

# DERBY Sect

für jeden französischen Champagner ist die neueste Marke:

von Brüdern Kleinschegg

Lager bei

**Alois Walland**

Cilli, Rathausgasse 7

Derby Sect. . . . . per Flasche fl. 3.—  
Goldmarke . . . . . „ „ fl. 2.20  
Herzogmantel . . . . . „ „ fl. 1.60

Dasselbst auch

• **Tafeläpfel (nur edle Sorten)** •

per Kilo 20 kr. Postcolli: in Kistchen schön adjustiert 90 kr. per Kistel. 7815

## ONONO NONON



Anerkannt vorzügliche

## Photographische Apparate.

Weihnachtsheft von Lechner's photogr. Mitteilungen u. Preisverzeichnis gratis  
Kodak-Apparate, alle Bedarfsartikel f. Amateure  
Projektions-Apparate und Diapositive in größter Auswahl.

**R. Lechner (Wilh. Müller)**

k. und k. Hof-Manufactur für Photographie.  
Fabrik photogr. Apparate. — Kopieranstalt f. Amateure.  
7794 **Wien, Graben 31.**

Für Feiertage und Neujahr!

Alle neue Südfrüchte und reinen Honig, Süßrahm-Theebutter u. Alpen-Rindschmalz. Marburger Doppelnul-Mehl und Presshefe, direkt importierten feinsten russ. Thee neuer Ernte, garantiert echten Jamaica-Rum und Cognac, beste Marken echter Rhein-Weine, österreichische u. steirische Boutellen-Weine, Lissa-Blutwein, Literflasche 40 kr., Kleinschegg-Champagner zum Original-Preise empfiehlt

Alois Walland, Rathausgasse.

(Reil's Bodenwische) ist das vorzüglichste Einfaßmittel für harte Böden. Reil's Bodenwische kommt in gelben Blechdosen zum Preise von 45 Kreuzern in den Handel und ist bei Traut & Stiger erhältlich.

## Wilhelm's Pflaster.

Dieses ausschliesslich in der Apotheke des Franz Wilhelm, k. u. k. Hoflieferant Neunkirchen, Niederösterreich

erzeugte Pflaster wird in allen Fällen mit Vorteil verwendet, in welchen überhaupt ein Pflaster gebraucht werden soll. Besonders nützlich erweist es sich bei alten, nicht entzündlichen Leiden, z. B. bei **Hühneraugen, Leichdornen etc.** indem es nach vorausgegangener Reinigung der betreffenden Stellen, auf Taffet oder Leder gestrichen, aufgelegt wird. 1 Schachtel 80 h, 1 Dtzd. Schachteln K 7.—, 5 Dutzend Schachteln K 30.—. 7281

Zum Zeichen der Echtheit befindet sich auf den Emballagen das Wappen der Marktgemeinde Neunkirchen (neun Kirchen) abgedruckt.

Durch alle Apotheken zu beziehen.

Wo nicht erhältlich, direkter Versandt.



Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke

sind die

# Original Singer Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke jeder Art.

Einfache Handhabung! — Große Haltbarkeit! — Hohe Arbeitsleistung!

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen Techniken der modernen Kunststickerei. — Elektromotoren für Nähmaschinenbetrieb in allen Größen. — Lager von Stickseide in großer Farbauswahl.

## Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.

7693

Bahnhofstrasse Nr. 8 **Cilli** Bahnhofstrasse Nr. 8.

PARIS 1900:  
„GRAND PRIX“  
TETSCHEN 1902:  
Silberne Staatsmedaille  
(Beste Staatspreis.)

7781 **F. Dirnbergers**  
**Delikatessen - Handlung**  
Cilli, Grazerstrasse 15.  
Täglich:  
Lebende **Karpfen**  
in der Sann ausgewässert;  
jeden **Fogosch**  
Freitag

**Friedrich Jakowitsch**  
Cilli, Rathausgasse 21  
empfiehlt zu billigsten Preisen, als stets  
frisch vorrätig, wie:  
Eier, Alpenbutter, steir.  
Rindschmalz, ungarische  
Schweinfette, krain sch.  
Rosen-Honig, Mandeln,  
Nüsse, Rosinen, Zibeben,  
bosn. Pflaumen, Linsen,  
Kartoffeln p. 60 kr. ins  
Haus gestellt, Fisolen,  
echten Jamaica-Rum und  
Syrmier Slivovitz, feinst.  
Thee und bestes Dampfmehl. 7764

**Tüchtige Verkäuferin**  
für ein Gemischtwaren-Geschäft in  
Kärnten wird sofort aufgenommen.  
Gefällige Anträge an die Verwaltung der  
„Deutschen Wacht“, Cilli. 7809

**Gesucht**  
wird von einer hier ansässigen Familie  
für den 1. April 1903 eine  
**hübsche Wohnung**  
bestehend aus drei Zimmern und Zugehör.  
Anträge erbeten unter „Kassier“ an die  
Verwaltung d. Blattes.

**Klavier**  
gut erhalten, ist zu verkaufen, eventuell  
auch zu vermieten. Im selben Hause ist  
auch ein schönes  
**möbliertes Zimmer**  
zu vermieten. Anzufragen in der Ver-  
waltung dieses Blattes. 7814

**Besitzverkauf**  
Nächst der Bahn angrenzend an die  
chemische Fabrik in Cilli, mit 2 Wohn-  
häusern (1 neues Haus mit 6 Zimmer und  
1 Küche, 1 altes Haus mit 3 Zimmern,  
Küche und Speis) dann Stallung und  
Harfen samt 3 Joch Grund ist um  
6000 fl. zu verkaufen. Auskunft beim  
Grundbesitzer Anton Vrečer, am Josefi-  
berg bei Cilli Nr. 19. 7813

● ● **Einladung** ● ●  
Der „Zweigverein Cilli des  
Verbandes Alpen. Handelsan-  
gestellter“ veranstaltet  
Sonntag, den 21. Dezember 1902  
Abends 8 Uhr  
im Saale des Hotel Terschek  
ein  
**Weihnachtsfest mit Tombola**  
unter Mitwirkung des „Männergesang-  
verein Liederkränz“ und der Cillier  
Musikvereinskappelle.  
— Zum Schlusse Tanz. —  
Für heitere Überraschungen und  
Vorträge wird der Vergnügungsausschuss  
bestens sorgen.

**Stehplissés** werden gelegt bis 120 cm  
Breite im Specialgeschäft  
für Kunstblumen u. Stickereien  
C. Büdefeldt, Marburg, Herrengasse 6.  
Auswärtige Aufträge schnellstens. 7094

**„Indra Tea“**  
ist eine Mischung von 8 der feinsten  
und kräftigsten Thee-Sorten, daher  
**„der beste Thee der Welt“.**  
7516 Niederlage bei:  
**Franz Zangger, Cilli.**

7748 **Reparaturen**  
**von Nähmaschinen**  
aller Systeme prompt, gut und billig.  
Verlauf von besten Nähmaschinen-Def.  
-Nadeln, Zeile und Zubehör. Apparate  
für die verschiedensten Näharbeiten.  
Singer Co., Nähmaschinen-Ges.  
**Cilli, Bahnhofgasse Nr. 8.**

**Assekuranz-, Bilder-**  
**Loos-Agenten, Kolporteurs und**  
**Personen jeden Standes können**  
7779 **viel Geld**  
ehrlich und ohne Risiko dauernd ver-  
dienen. Senden Sie Ihre Adresse an  
Maximilian Fischer & Co. München.

  
**Fahrkarten- und Frachtscheine**  
nach  
**Amerika**  
königl. belgische Postdampfer der  
Red Star Linie von Antwerpen,  
direct nach  
New-York und Philadelphia  
concess. von der hoh. k. k. österr. Regierung  
Man wende sich wegen Frachten und  
Fahrkarten an die 6689  
**Red Star Linie**  
in Wien, IV., Wiednergürtel 20,  
**Julius Popper, Südbahnstrasse 2**  
in Innsbruck,  
**Anton Rebek, Bahnhofstrasse 34**  
in Laibach.

Bei  
**Appetitlosigkeit**  
Magenweh und schlechtem  
Magen leisten die bewährten  
**Kaiser's**  
**Pfeffermünz-Caramellen**  
stets **sicheren Erfolg.** Paket à  
20 und 40 Heller. Niederlage bei:  
**Schwarzl & Co., Apotheke „zur**  
**Mariabild“ in Cilli, Baumgart's**  
**Erben, Nachfol., W. Hauscher,**  
**„Adler-Apotheke“ in Cilli, Carl**  
**Sermann in Markt Löffler. 7648**

7768  
  
**zum Backen und Kochen**  
mit Zucker fertig verrieben. Köstliche  
Würze der Speisen. Sofort löslich,  
feiner ausgiebiger und bequemer wie  
die theure, in ihren nervena. freu-  
den Bestandtheilen schädliche und  
jetzt ganz entbehrlich gewordene Vanille,  
Kochrecepte gratis. 5 Päckchen K. 1.10  
einzelne Päckchen. Ersatz für ca. 2 Stangen  
Vanille, 24 Heller. **Achtung!** Nur echt  
mit Schutzmarke **Haarmann &**  
**Reimer.** Zu haben in Cilli bei:  
**Anton P. Kolenč, Josef Matič,**  
**Johann Ravnikar, Traun & Stiger,**  
**Jos. Polanetz, Franz Zauggler.**

**THEE Marke Theekanne**  
ist gemischt aus den besten Theesorten Chinas, Indiens und Ceylons, in  
welchen Ländern bekanntlich schon seit vielen Jahren Thee produziert  
wird. Während man aber bisher meist nur chinesische Thees verwendete,  
besteht Thee „Marke Theekanne“ aus Mischungen, welche die Vorzüge  
und Eigenschaften des Thees aller Länder vereinen und dadurch ein  
vollkommenes Getränk geben.  
Allgemein gesprochen liefert China noch immer Tee, der an Feinheit  
und Milde nicht übertroffen wird; die indischen Thees dagegen zeichnen  
sich durch kräftigen und ausgiebigen Aufguss aus, während Ceylon-Thees  
einen intensiven aber sehr aromatischen Geschmack haben. Diese drei  
Eigenschaften mit langjähriger Erfahrung und durch fachmännisches  
Mischen vereint, machen THEE „MARKE THEEKANNE“ zu  
einem Getränk, das  
„Feinheit der chinesischen Thees“, „Aroma der Ceylon-  
(engl.) Thees“, „Ausgiebigkeit der indischen Thees“  
verkörpert u. deshalb als die vollkommenste Marke zu bezeichnen ist.  
Liehaber einer guten Tasse Thee wollen Probepackete entnehmen bei:  
**TRAUN & STIGER, CILLI. 7694**

Z.: 2042. 7818  
**Kundmachung.**  
Beim gefertigten Gemeindeamte gelangt mit **15. Jänner 1903**  
die Stelle des  
**Gemeinde-Sekretärs**  
zur Besetzung.  
Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt von **860 Kronen** nebst  
**freier Wohnung** verbunden.  
Bewerber um diese Stelle müssen der deutschen und slovenischen  
Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sein und haben ihre  
mit Zeugnissen belegte Gesuche bis **5. Jänner 1903** beim ge-  
fertigten Gemeindeamte einzubringen.  
Gemeindeamt Tüchern, am 15. Dezember 1902.  
Der Gemeindevorsteher:  
**Karl Gorišek.**

— Soeben beginnt zu erscheinen: —  
**Meyers** Sechste, gänzlich neubearbeitete  
und vermehrte Auflage.  
**Grosses Konversations-**  
**Lexikon.**  
Ein Nachschlagewerk des  
allgemeinen Wissens.  
148.000 Artikel u.  
Verweisungen.  
11.000 Abbildungen,  
1400 Tafeln und Karten.  
20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.  
Prospekte und Probehefte liefert jede Buchhandlung.  
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Grösste Auswahl in  
**Weihnachts-  
 Artikeln**

bei

Hauptgeschäft: **Bahnhofgasse**

**Damen-Konfektions-Artikel**

Paletots, Jacken, Krägen, Blousen

== **Wäsche u. Schürzen** ==

Unübertreffliche Neuheiten in **Herren-Kravatten**

Beste Marke! **Herren-Hemden** Beste Marke!

Gut sortiertes Lager in Manufaktur- u. Modewaren

Neu! Mieder (Corset de Paris) Neu!

**Kleiderstoff-Reste**

● ● **Grösste Auswahl in Pelzwaren, Muffs** ● ●

*Preise streng solid  
 und billig!*

7810

**neuesten Colliers, Angorafellen.**

*Preise streng solid  
 und billig!*

# Joh. Koss, Gili

☉ ☉ Filiale: **Grazerstrasse**

unter der Leitung des Fräulein Margarethe Waupotitsch.

**Speziallager in Damen-Konfektions-Artikel**

Paletots, Jacken, Krägen, Kindermäntel

— **Blousen, Schürzen** —

**Damenwäsche, Mieder (Corset de Paris)**

Strümpfen, Handschuhen, Taschentüchern

— Schirme und diversen Wirkwaren

Beste Marke! **Grösste Auswahl in Herrenhemden** Beste Marke!

— Neuheiten in Kravatten und Maschen —

Socken, Normalwäsche, Krägen, Plastrons, Manchetten, Hosenträger, Galloschen.

**Kinderwäsche u. Kinderartikel.**